

Norbert Reithofer, 50, BMW-Vorstandschef, hat bei der Eröffnung eines neuen Werks im indischen Chennai, dem ehemaligen Madras, von der Internationalität seiner Mitarbeiter profitiert. Bei der feierlichen Zeremonie wurde Reithofer aufge-

fordert, eine Kokosnuss aufzuschlagen. Über Mikrofon wurde verkündet, dass der Deutsche damit der Fruchtbarkeit huldigen würde. Der stets korrekte Ingenieur lächelte tapfer in die Kameras, fragte aber gleichzeitig den Inder **Dhimant Desai**, den in Regensburg ausgebildeten Montageleiter der neuen Fabrik: „Hättet ihr für die Kokosnuss

keinen Jüngeren finden können?“ Desai, der seinem Chef zur Seite stand und ihm sogar die Hand führte, verstand die Bedenken. Er konnte ihn jedoch beruhigen: „Die geöffnete Kokosnuss steht auch für Wachstum. Aber noch besser, vor allem für das reine Wasser und die reine Natur.“ Das freute den BMW-Chef, der in den vergangenen Wochen die lästige CO₂-Debatte daheim ertragen musste: „Dann sind wir hier richtig. Her mit der Nuss!“

Jan Korte, 30, Bundestagsabgeordneter und Vorstandsmitglied der Linkspartei, hat einfach kein Glück mit großen Fischen. Mindestens zweimal im Jahr geht die Nachwuchshoffnung der Linken zwar in Anglerklausur, doch außer „einer Erkältung und frischen Gedanken“, so Korte, bringe er meistens nichts mit nach Hause. Der leidenschaftliche Hobby-Angler zieht angesichts seines kontinuierlichen Pechs als Petrusjünger den Spott seiner Fraktionskollegen und Büromitarbeiter auf sich: Die schenken dem politischen Stimmenfänger



FRANK OSENBRECK

Desai, Reithofer



Korte



Manakowa

YURI AFANASIEV

Maria Manakowa, 33, russische Schach-Großmeisterin und bekannt dafür, bei Turnieren schon mal mit Minirock und High Heels anzutreten, verbreitet sich geradezu philosophisch über den Zusammenhang zwischen Schach, Liebe und Sex. „Es geht um eine intensive Kommunikation ohne Worte“, sagt sie. Schach- und Liebesspiel beruhen auf den gleichen Mechanismen: auf Angriff und Widerstand, Ablenkung und Anspielung, Verführung und Ablehnung. „Am Ende jedoch stehen Zufriedenheit und Erfüllung“, weiß Manakowa, die es beim „World Chess Beauty Contest“ immerhin auf Platz acht gebracht hat. Männer- und Frauenschach seien so unterschiedlich, dass „es sich beinahe um zwei verschiedene Spiele“ handele. Das erklärt die Russin so: „Wenn Frauen gegeneinander antreten, herrscht oft Chaos auf dem Schachbrett. Mit jedem Zug kann sich die Vorteilslage ändern. Wie im richtigen Leben sind wir Frauen besser darin, uns auf unvorhergesehene Situationen einzustellen.“ Deshalb sei Frauenschach auch interessanter als Männerschach. Manakowa, die von sich selbst sagt, dass Männer sie oft für einen Vamp hielten, arbeitet in Moskau nebenher als Schauspielerin und gibt Schachunterricht, auch Kindern. „Keineswegs langweilig“, findet sie das: „In der Begrenzung liegt ein Reichtum, der mir hilft, mich weiterzuentwickeln.“

nun zum 30. Geburtstag ein Abonnement der Fachzeitschrift „Fisch und Fang“ – und „zur Anschauung und als Trost“, so Korte, eine Packung Fischstäbchen.

Horst Seehofer, 57, Bundeslandwirtschaftsminister, musste in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch erfahren, wie sehr die Staatsgläubigkeit auch in den Reihen der deutschen Polizei gelitten hat. Als sein

Chauffeur Nachts um halb zwei auf dem Berliner Kaiserdamm in eine Verkehrskontrolle geriet, sagte er lässig: „Herr Wachtmeister ich bin mit dem Minister unterwegs“. Der Mann mit dem grünen Rock erwiderte kühl: „Da kann ich auch nichts dafür“. Der Fahrer musste den Motor abstellen. Chauffeur und Minister wurden einer Überprüfung ihrer Papiere unterworfen.